Bildungsdirektion Steiermark

UNTERSTÜTZUNGSVEREIN Schulpsychologie Steiermark

Abteilung Präs/6

Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

A-8011 Graz, Körblergasse 23, Postfach 663
E-mail schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at
Tel. 05/0248-345-450, Fax 05/0248-345-455

Newsletter 03/23

Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

Das Team der Abteilungsleitung Präs/6 wünscht Ihnen frohe Weihnachten

und dankt für die gute Zusammenarbeit!

HR Dr. Zollneritsch, Alexandra Ettinger, Thomas Pfingstner, Romina Kassler und Christian Stehlik

Layout, Redaktion: Romina Kassler

„BeSt“ – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung &

„SBim“ – Schul- und Berufsinfomesse 2023

Die Abteilung Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst nahm auch in diesem Herbst wiederum mit einem großen, modernen Stand an der kombinierten Veranstaltung aus „BeSt“ – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – und „SBim“ – Schul- und Berufsinfomesse – in der Messehalle Graz (19.-21.10.2023) teil. Dabei konnten sich vor allem interessierte Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen über das reichhaltige österreichische – insbesondere steirische – Bildungsangebot informieren. Der „Steirische Bildungsberater“, an dessen Erstellung die Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung immer wieder maßgeblich beteiligt ist, wurde auch in diesem Jahr gerne von den anwesenden Besucher*innen und anderen Aussteller*innen in Empfang genommen. Zudem wurde auch in diesem Messejahr wieder die Möglichkeit der kostenlosen Inanspruchnahme einer computergestützten Interessensaustestung mittels AIST-3 (Allgemeiner Interessen-Struktur-Test) und einer anschließenden schulpsychologischen Beratung von Schüler*innen (vorwiegend der 8 Schulstufe) – mit der Schwerpunktsetzung auf mögliche weiterführende Schulen – angeboten.

Mag. Dr. Simone Musser

Bildungsreise nach Dänemark (20.9. bis 23.9. 2023): Wie gut sind Dänemarks Schulen wirklich?

„Dänische Schulen sind nicht besser als österreichische!" Das bekommt zu hören, wer allzu begeistert von dänischen Schulen spricht. Was ist dran? Sind sie nun besonders innovativ – oder doch nicht besser?

Koll. Ulrike Moser und ich haben an einer Bildungsreise von „LEBA Innovation" (Dänische Firma für die Digitalisierung von Schulen und Unternehmen) teilgenommen.

Auf Initiative der Dänemark-Experten Christiane Weigelt und Lasse Christiansen fahren wir mit einer Gruppe Bildungsinteressierter des ABI Graz nach Dänemark. Es sollen dort Schulen und Bildungsorte angeschaut werden, die selbst für dänische Maßstäbe besonders innovativ sind.

Was über dänische Schulen bereits bekannt ist

Dänische Kinder lernen länger zusammen, der Unterricht gilt als innovativer, digitaler und inklusiver als anderswo. So titelte das Schulportal schon 2021 nach einer Dänemark-Reise „Mehr 'hygge' in Schulen?"

Grundlegend ist vor allem auf die unterschiedlichen Kulturen hinzuweisen: Der Fokus in dänischen Schulen liegt weniger auf Noten und Abschlüssen – Noten gibt es dort erst ab Klasse 9 –, sondern stark auf dem Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen.

Jedes Land prägt mit seiner Kultur das jeweilige Schulsystem. Und auch unsere Wahrnehmungen bestätigen: Das Wohlbefinden der Menschen in der Schule hat in Dänemark einen ganz besonderen Stellenwert. Hier finden regelmäßige Befragungen statt. Es gibt verabredete Maßnahmen, was zu tun ist, wenn sich Lernende nicht wohlfühlen. Die wichtigsten Bildungsziele in Dänemark sind LERNEN und DEMOKRATIE (!).

In der Folge einige Highlights unserer Reise:

Das **Future Classroom Lab** ist eine Initiative der European Schoolnet und bietet einen faszinierenden Einblick in die Zukunft des Lernens und Lehrens. Unser Besuch im Future Classroom Lab war inspirierend und eröffnete neue Perspektiven auf die Bildung von morgen.

Das Future Classroom Lab befindet sich in einem modernen Gebäudekomplex und ist ein beeindruckender Raum, der speziell für die Erforschung innovativer pädagogischer Ansätze und den Einsatz von Technologie im Klassenzimmer konzipiert wurde. Von Anfang an waren wir von der Atmosphäre und dem Design des Labs beeindruckt. Flexibilität, Kreativität und die Förderung des aktiven Lernens standen im Mittelpunkt des Raums.

Natürlich ließ die Frage nach der curricularen Verortung der einzelnen Projekte im Future Classroom Lab nicht lang auf sich warten. Ein Aspekt, der im deutschen Bildungssystem für viele Herausforderungen sorgt und einen ständigen "Wettlauf mit dem Lehrplan" hervorruft. Die Antwort des Betreuers war sehr einleuchtend:

"Holistic education is our goal - subjects and curricula are only a grid that we have developed to fulfill the goal. The goal should remain the goal!"

Das Future Classroom Lab ist zugleich offen für alle Schüler:innen - das gilt auch während der Workshops und Vorträge. Während unseres Aufenthalts kamen einige Schüler:innen in das Lab und entwickelten ihre Ideen weiter. Es war beeindruckend zu sehen, an welchen Projekten die Lernenden in ihrer Freizeit tüftelten. Dieser offene Charakter stellt für die Betreuer:innen jedoch auch einige Herausforderungen da. So müssen die Betreuer:innen vor Ort sehr häufig auf die Öffnungszeiten des Labs hinweisen, da die Schüler:innen immer früher in das Lab kamen, um noch mehr Zeit an den eigenen Projekten arbeiten zu können.

Vor Ort erlebten wir auch die sogenannte SKRAMLOTEK, die bei vielen von uns einen "Klick-Moment" verursachte. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von Müll, der zur Entwicklung von Prototypen entwickelt werden kann. Für die eigene SKRAMLOTEK arbeitet das Future Classroom Lab mit der örtlichen Müllentsorgung zusammen.

In der SKRAMLOTEK finden Schüler:innen alles, was das kreative Herz begehrt: unzählige Spielzeugautos, Fahrradlenker, Spielzeug-Trommeln, bunte Kabelsammlungen, alte Festplatten oder eine Büste von Einstein.

Zusammen mit den Robotik-Bauteilen können die Lernenden eigene Prototypen bauen und direkt ausprobieren. So kann bspw. ein altes Plüschtier mit Sensorik und Lichtern versehen werden. Das Beste daran: Es kann nichts kaputt gehen, da es bereits kaputt ist!

Die Kombination von günstigen Verbrauchsmaterialien aus der SKRAMLOTEK sowie vielfältigen flexibel einsetzbaren Elementen, wie LEGO-Bausteinen, 3D-Druckern, Lasercuttern und diverser Mikrocontroller-Baukästen, war sehr beeindruckend.

„We need a bunch of technology in schools to prepare the kids for a unknown world with even more technology."

Die SKRAMLOTEK zeigte uns, dass innovative Bildung nur durch die sinnvolle Verknüpfung der digitalen und analogen Welt gelingen kann. Ferner beschrieb der Leiter der Einrichtung diesen kreativen Mix aus analogen Bastelmaterial und digitalen Bausteinen als einen Grundstein der Bildung von Jugendlichen in einer sich rasant wandelnden Welt.

Unser nächster Halt war eine **Schule in Kokkedal** nördlich von Kopenhagen. Hier wurde ein altes Schulgebäude zu einem facettenreichen Makerspace mit dem Namen "Innovateket" umfunktioniert.

Hierbei sahen wir den Ansatz des Project Based Learnings (PBL) aus dem Future Classroom Labs erstmals in einer regulären schulischen Lernumgebung.

Die Innovateket ist stets offen für die Lernenden der angrenzenden Schule, außerdem arbeiten die Klassen auch während der regulären Unterrichtszeiten im Rotationssystem in den Räumen des Makerspaces. Im Gebäude finden die Schüler:innen eine breite Auswahl an Tools, Materialien und flexiblen Räumlichkeiten für die eigenen Projekte. Der Ausgangspunkt eines jeden Projektes ist hierbei stets eine Art "Glücksrad" mit den UN-Nachhaltigkeitszielen.

Dieses Drehrad wurde gemeinsam mit den Schüler:innen gebaut und wird zu Beginn eines jeden PBL-Prozesses gedreht, um das Ziel der anstehenden Arbeit definieren zu können.

Ein aktuelles Projekt ist beispielsweise die Entwicklung neuer Lebensmittel im Future Food Lab. Hier präsentierten uns die Schüler:innen ihre selbstgebauten Bewässerungsanlagen für verschiedene Pflanzenarten, das Nährstoffmanagement für die eigene Bohnenzucht und gaben uns eine Kostprobe der selbstgebackenen Eiweißriegel aus vor Ort gezüchteten Insekten. Besonders hat mich hierbei das Auftreten der Schüler:innen selbst beeindruckt. Die Lernenden präsentierten stolz ihre eigenen Produkte und erläuterten ihren eigenen Entwicklungsprozess sowie noch ausstehende Optimierungen.

Am zweiten Tag haben wir das **Læringshuset** in Kopenhagen besucht, ein Schulkomplex, der sich auf die Vermittlung der 21th Century Skills u.a. mithilfe des Projektbasierten Lernens konzentriert. Die Förderung des kritischen Denkens, Kommunikation, Zusammenarbeit und Kreativität erfolgt hierbei durch vielfältige Schulprojekte und eine projektbasierte Nachmittagsbetreuung. Das Læringshuset befindet sich im Herzen des neuen Wohngebiets Nærheden in Kopenhagen. Das Gebäude ist von einer Glasfassade umgeben, die es hell und luftig macht. Das Innere des Gebäudes ist ebenfalls sehr offen gestaltet, mit großen Gemeinschaftsbereichen, einer zentralen Sporthalle, frei zugänglichen Thinktanks für eigene Projekte, einer Mediathek mit selbst produzierten Büchern und Videos der Schüler:innen, eine schülerbetriebene Kantine und Food-Lab, einer frei zugänglichen Indoor-Kletterwand uvm.

Nicht zuletzt ging der Schulleiter auch auf die Schwierigkeiten bei der Umstellung des Schulbetriebes ein. Denn der Wandel vom "klassischen Unterrichten" zum zunehmend projektbasierten und lebensweltnahen Lernen passierte auch hier nicht über Nacht. Aber welche Schritte braucht es für den Wandel einer gesamten Schulkultur? Er empfand den Change-Prozess wie ein Gummiband, weshalb er den erfolgreichen Wandel mit dem "Rule of the Rubberband" betitelte.

Bei einem Wandel besteht stets die Gefahr, dass sich die Akteur:innen innerhalb der Organisation zu weit voneinander distanzieren - In diesem Fall reißt das Gummiband. Klar ist jedoch auch: Es bedarf immer Kolleg:innen, die voraus laufen! Jedoch darf

das Band nicht zu weit gespannt werden, da es andernfalls reißt und Leute auf der Reise verloren gehen.

Das Problem am Anfang: Das Læringshuset war ein politisches Projekt, das Gummiband wurde zu weit gedehnt und viele Lehrkräfte nahmen den Wandel nicht direkt an. So wurden zunächst alle Klassenräume abgeschafft und das Lernen im gesamten Gebäude geöffnet. Dies hatte eine breite Ablehnung zur Folge. Mittlerweile gibt es wieder einige Klassenräume, aber auch viele offene Orte zur Kollaboration. Der Schulleiter fasste es wie folgt zusammen:

We wanted to build spaceships, but didn't have a shared mission yet. In the meantime, we have a few classrooms again. However, we continue to keep the goal of learning environments that are as open as possible in mind, but this time as a team.

Die Politik im Hintergrund war laut Schulleitung sehr hilfreich hinsichtlich der Finanzierung und hielt der Schule den Rücken frei, aber die eigentliche Transformation fand in der Schule statt.

Eine Organisationskultur muss zunächst verschiedene Stufen der Evolution durchlaufen, so der Schulleiter. Dies braucht einen gewissen Druck und eine gewisse Zeit. Wir dürfen die Kultur einer Organisation nicht unterschätzen.

Unser nächster Halt war "TekX", eine zentrale Anlaufstelle für die sieben öffentlichen Schulen in der Rødovre Kommune. Vor Ort durchlaufen die Schüler:innen eine kreative Lernreise, die in den Lehrplan der Schulen eingebettet ist. So wurde 2018 für alle Schulen in der Rødovre Kommune ein neues Unterrichtsfach namens "Technology and Innovation" eingeführt, das TekX-Zentrum bietet die passenden Räumlichkeiten und Medien für die Umsetzung. Besonders beeindruckend fand ich hierbei die Verbindung zwischen der "analogen" Lernreise innerhalb der Schulzeit und den vielfältigen Freizeitangebote auf der Website des TekX.

Die Schüler:innen können ihre Projekte und Ideen damit auch nach der Unterrichtszeit vertiefen und erhalten direkten Zugriff auf vielfältige Projektideen und Neuigkeiten aus dem TekX.

Highlight: Ørestad-Gymnasium - Eine Schule (fast) ohne Wände

Es folgte ein Besuch des Ørestad Gymnasiums: eine Schule, die international für ihre außergewöhnliche Architektur und ihr modernes Bildungskonzept bekannt ist. Die Schüler:innen lernen in offenen, flexiblen Räumen, die Zusammenarbeit und kreatives Denken fördern sollen. Der erste Blickfang ist hierbei die zentrale geschwungene Holztreppe, welche als Meetingpoint für alle Schüler:innen und Lehrkräfte dient. Während des Aufenthalts konnten wir viele Lernende beobachten, die sich an diesem zentralen Ort unterhielten, auf den Stufen lernten oder das Gespräch mit Lehrkräften suchten.

Auf den verschiedenen Ebenen des Gebäudes gibt es unzählige offene Flächen zur Kollaboration und die gläsernen Wände der Klassenzimmer geben einen direkt Einblick in das Lernen der Schüler:innen. Im Fokus steht hierbei die "idea of transparency" wie es der Schulleiter beschreibt. Diese Transparenz umfasst nahezu alle Bereiche des Schulgebäudes - so auch das Lehrer:innenzimmer und Büro der Schulleitung.

Project Based Learning und die Rolle der Lehrkraft

Als Abschluss der Bildungsreise trafen wir am letzten Abend Søren Andersen von Klimazirkus.net. Er begleitet dänische Schulen auf dem Weg zum Project Based Learning. Der Austausch ermöglichte uns einen Einblick in seine Arbeit und die Entwicklungen der letzten Jahre im dänischen Bildungssystem. Hierbei ging Søren auch auf die sich stetig wandelnde Rolle der Lehrkraft ein: So entwickelt sich die Rolle der Lehrkraft von der Wissensvermittlung hin zum Lerncoaching. Hierbei müssen wir immer die Schüler:innen in den Fokus der Bildung setzen, die Rolle der Lehrkraft ist die Begleitung und punktuelle Unterstützung des Lernprozesses. Des Weiteren mussten die dänischen Lehrkräfte in den letzten Jahren lernen, dass die Fokussierung auf "Fächer" lediglich ein künstlich geschaffenes Raster ist. Im Fokus sollten die Kompetenzen der Lernenden stehen, das Raster kommt danach.

Last but not least: Wir waren vom Gezeigten und Wahrgenommenen begeistert. Ganz besonders von der Zuversicht und dem Gestaltungsoptimismus der Bildungsverantwortlichen. Davon könnten wir hier am meisten lernen!

HR Dr. Josef Zollneritsch

ONLINE-FORTBILDUNG: Univ.-Prof. Paul Plener: „Psychosoziale Belastungen von Schüler:innen: mit psychischen Erkrankungen im pädagogischen Alltag umgehen“

Am Montag, dem 2. Oktober 2023, referierte Univ.-Prof. Dr. Paul Plener, MHBA, Head of the Department of Child and Adolescent Psychiatry am AKH Wien, über das Thema "Psychosoziale Belastungen von Schüler/innen: Mit psychischen Erkrankungen im pädagogischen Alltag umgehen".
Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Andrea Fraundorfer vom BMBWF organisiert, an der unter anderem Referent:innen in Hochschullehrgängen für Schüler- und Bildungsberatung teilnehmen konnten.
Während seines Vortrags präsentierte Prof. Plener aktuelle Studien, Zahlen und Fakten, unter anderem zur Lebenszeitprävalenz von psychischen Erkrankungen bei Schüler:innen (Wagner et al., 2017; Eur Child Adolesc Psychiatry). Er hob hervor, dass Mädchen häufiger von Angststörungen und Ess- sowie Fütterstörungen betroffen sind, während neurologische Entwicklungsstörungen und Verhaltensstörungen vermehrt bei Burschen auftreten. Dabei verwies er auch auf die Ergebnisse aus der Studie von Pieh et al., 2021, im JAMA Network Open, die die psychische Befindlichkeit österreichischer Jugendlicher untersuchte. Diese zeigte, dass depressive Symptomatiken, Angststörungen und suizidale Gedanken bei 14-20-Jährigen am häufigsten auftreten.
Prof. Plener gewährte zudem Einblicke in seinen Arbeitsalltag und berichtete über die massiven psychischen Auswirkungen, die die Schulschließungen auf Kinder und Jugendliche hatten. Als Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am AKH Wien diskutierte er mit den Teilnehmer:innen über die Belastungen von Schüler:innen und wie damit im pädagogischen Schulalltag umgegangen werden kann.

Mag. Doris Reinwald

Jobrotation Neu – der erste Ausbildungslehrgang der Schulpsychologie im Rahmen der Grundausbildung

Vom 25. September 2023 bis zum 5. Oktober 2023 fand erstmalig der Grundausbildungslehrgang der Jobrotation in Wien statt. Dieser Lehrgang bietet Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus ganz Österreich nicht nur wertvolle Inputs für ihre tägliche Arbeit, sondern gewährt auch einen umfassenden Einblick in das Tätigkeitsfeld. Insgesamt nahmen vier Schulpsychologinnen und -psychologen aus der Steiermark bzw. 19 aus ganz Österreich an diesem Lehrgang teil, der durch seine vielfältigen Module und hochkarätigen Vortragenden geprägt war.

Das Programm war breit gefächert. Am ersten Kurstag lag der Fokus auf uns als Psychologinnen und Psychologen sowie dem Kennenlernen der Gruppe. Dies trug dazu bei, ein starkes Gruppengefühl aufzubauen, das intensive und wertschätzende Austauschmöglichkeiten ermöglichte. Wir setzten uns in den darauffolgenden Tagen mit verschiedenen inhaltlichen Themen auseinander, darunter der Umgang mit Krisen, Hochbegabung, Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten, psychopathologische Störungsbilder bei Kindern und Jugendlichen sowie Diversität. Auch unsere persönlichen Kompetenzen als Psychologinnen und Psychologen sowie die Auftragsklärung wurden intensiv beleuchtet. Zusätzlich erhielten wir Einblicke in die Struktur des Bildungswesens und das System Schule. Die Vortragenden setzten sich aus bedeutenden Personen der Schulpsychologie und weiteren Personen mit einer Expertise in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern zusammen. Dank ihrer Beiträge konnten wir als Gruppe reichhaltige Informationen, Wissen sammeln. Die zweiwöchige intensive Zusammenarbeit ermöglichte es uns, uns als Gruppe eingehend auszutauschen, unterschiedliche Herangehensweisen und Ansichten der einzelnen Bundesländer zu diskutieren und neue Perspektiven für die Arbeit in der Schulpsychologie zu gewinnen. Zudem konnten wir Kontakte aus den unterschiedlichen Bundesländern knüpfen und unser Netzwerk erweitern.

Allen, die diesen Lehrgang in Zukunft besuchen werden, wünsche ich viel Freude, und ich bin zuversichtlich, dass jede und jeder wertvolle Erkenntnisse für die eigene berufliche Praxis als Schulpsychologin bzw. Schulpsychologe mitnehmen wird.

Sebastian Diem,MSc

Ibobb Bundesvernetzungstreffen und Werktagung – Pädagogische Hochschule, Salzburg

Drei Tage (15.11.-17.11.2023) fanden sich alle mit dem ibobb („Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf") Programm befassten ExpertInnen in der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig in Salzburg ein. Die jährliche Veranstaltung des Bundesministeriums dient der Information, der Vernetzung und dem Austausch aller mit dem ibobb Programm befassten Personen aus allen Bundesländern.

Neben aktuellen Aktivitäten, Vorhaben und Zielen zu ibobb im BMBWF standen auch Impulsvorträge von zwei ReferentInnen an der Tagesordnung. Unter anderem eine Keynote von Mag.a Dr.in Elke Poterpin (PH Wien) mit dem Thema: „Die Macht der Emotionen – Impulse aus der Positiven Psychologie für die Laufbahngestaltung". Sehr interessant war der Aspekt, dass junge Menschen in der pubertären Entwicklung und auch Erwachsene sich großen emotionalen Herausforderungen stellen müssen. Die Referentin erwähnte, dass Emotionen mit Bildungszielen und Laufbahnentscheidungen über motivationale und kognitive Aspekte zusammenhängen. Mittels einfacher Rituale („tiny habits") können positive Emotionen kultiviert werden.

In einem weiteren Impulsvortrag von Mag. Dr. Markus Tomaschitz (Director, AVL, Graz) mit dem Thema: „Bildungs- und Berufsorientierung im Spannungsfeld von Gesellschaft, Bildung und Arbeitsmärkten im Umbruch" wurden Lösungsansätze zu den derzeitigen Herausforderungen am Arbeitsmarkt sowie Empfehlungen aus Unternehmenssicht für eine gelingende Bildungs- und Berufsorientierung aufgezeigt.

Workshops mit den unterschiedlichen Teamplayern aus der Bildungs- und Berufsberatung bereicherten das Ende dieser sehr gelungenen, interaktiven Gesamttagung.

Mag. Caroline Motter

FOKUS Fachtagung – Blickwinkel Autismus: Unterschiedliche Einblicke in eine neurodivergente Arbeitswelt 28.09.2023/BBRZ Graz

Auf die Begrüßungsworte von Mag. Ulrike Spanner, MA (BBRZ), Mag. Michael Apfelbeck (Sozialministeriumservice) und einer Stellvertretung der Stadt Graz folgte ein Vortrag zu Autismus als neurodivergente Besonderheit. Danach brachte OA Dr. Wolfgang Kaschnitz (FA für Kinder- u. Jugendpsychiatrie & Kinder- u. Jugendheilkunde) einen Input zu komorbiden Störungen bei Autismus. Auch auf die Besonderheiten bei Mädchen und Frauen im Spektrum sowie das Masking und Outing am Arbeitsplatz wurde im Laufe des Tages eingegangen. Man erhielt zudem einen Überblick über die Angebote des BBRZ, welche mit Erfahrungsberichten von Kund*innen des BBRZ (alle selbst im Autismus-Spektrum) abgerundet wurden. Weiters wurden wissenschaftliche Erkenntnisse aus einer Masterarbeit zu „Berufstätigkeit mit Autismus" sowie aus dem Projekt „Autismus Friendly Austria (AFA)" vorgestellt. Den Abschluss bildete eine Diskussionsrunde zur Fragestellung, wie berufliche Rehabilitation im Autismus-Spektrum gelingt.

Neben den fachlichen Aspekten waren besonders die persönlichen Einblicke aus Sicht von Betroffenen, welche einerseits Vortragende bei der Fachtagung und andererseits Teilnehmer*innen von BBRZ-Projekten waren, sehr berührend und bereichernd.

Mag. Isolde Patterer

50 Jahre Drogenberatung des Landes Steiermark

Tag der offenen Tür, 20.09.2023, 10-16 Uhr
Friedrichgasse 7, 8010 Graz

Bei prächtigem spätsommerlichem Wetter und einer Vielzahl an Gästen wurde die 50-Jahr-Feier in Form eines Tages der offenen Tür begangen.

Einleitende Begrüßungsworte sprachen Landesrätin Mag.a Dr.in Juliane Bogner-Strauß (die auch die Geburtstagstorte anschneiden durfte), die Leiterin der Abteilung 8 des Landes Steiermark - Gesundheit & Pflege, Mag.a Dr.in Birgit Strimitzer-Riedler und der Bereichsleiter Mag. Dr. Martin Riesenhuber (der u.a. explizit der Bildungsdirektion Steiermark seinen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprach).
Die stellvertretende Bereichsleiterin, Dipl.-Psych.in Stefanie Gruber stellte danach den Anwesenden das breit gefächerte Programm und den organisatorischen Ablauf des Tages vor.

Neben einer Plakatausstellung „50 Jahre Drogenberatung, Vergangenheit und Gegenwart“ (Friedrichgasse 9), durch die der Bereichsleiter die BesucherInnen selbst führte, konnten sich diese sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag in den verschiedenen Räumen der Drogenberatungsstelle hinsichtlich einzelner Schwerpunktthemen wie Beratung und Psychotherapie in der Drogenberatung; § 13 SMG und Jugendliche; Essstörungen; Kinder aus suchtbelasteten Familien; Suchtmittelgesetz (SMG) und Justiz allgemein von einzelnen MitarbeiterInnen gezielt informieren lassen. Auf ein ausgesprochen hohes Interesse stieß auch der von Frau Juliane Cichy, MSc, Suchtkoordinatorin des Landes Steiermark gehaltene Einführungsworkshop zum Thema „NADA Ohrakupressur“, wobei die TeilnehmerInnen dieses Verfahren zur Ausbalancierung des vegetativen Nervensystems, Reduktion zentralnervöser Übererregung, Verminderung des Craving bei Sucht/Abhängigkeit unter Führung und Anleitung einer sehr erfahrenen Praktikerin selbst an den eigenen Ohren erleben konnten.

Am Nachmittag wurden Impulsreferate zu den Themen „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ sowie „§ 13 SMG und Umgang mit Auflagen“ angeboten. Von den BesucherInnen als sehr angenehm empfunden, wurde die zur Mittagszeit in entspannter Atmosphäre stattfindende, mit einem reichhaltigen Buffet ausgestattete Vernetzungsmöglichkeit zwischen Gästen und den MitarbeiterInnen einerseits, aber auch zwischen den BesucherInnen die beruflich mehrheitlich aus dem psychosozialen und dem Gesundheitsbereich stammten.

Abschließend seien kurz (und unvollständig) die Leistungen des multiprofessionellen Teams in der Drogenberatung (Sozialarbeiter*innen u. -pädagog*innen, klinische Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Juristin, Facharzt*innen, Sekretärin) aufgelistet:

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN 2022

- 1.049 Klient*innen (648 neu im Jahr 2022; 507 weiblich, 542 männlich)
- Inanspruchnahmeverhalten der Klient*innen: 291: 1x; 364 2-5x; 394: 6x und öfter
- 6.712 Gespräche (Information, Beratung, Therapie)
- 693 Menschen – substanzgebunden
- 356 Menschen – substanzungebunden

Neben diversen (auch Gruppen-)Angeboten für Klient*innen und deren Angehörige gibt es auch eine Reihe von Angeboten für Multiplikator*innen (Suchthilfe, Kinder- u. Jugendhilfe; Kinder- u. Jugendarbeit; Schule u. Ausbildungseinrichtungen).

Mag. Andreas Tankel

VERNETZUNGSTREFFEN der KINDER- und JUGENDANWALTSCHAFT

Am 12. Oktober 2023 fand das Netzwerktreffen der Kinder- und Jugendanwaltschaft statt, bei dem Frau Mag. Grabovac von der Antidiskriminierungsstelle Steiermark eingeladen war, um Einblicke in ihre Arbeit zu geben. Sie erläuterte die Rolle und Funktion der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, eine gemeinsame Initiative des Integrationsressorts des Landes Steiermark und der Stadt Graz, unterstützt vom Verein Helping Hands Graz.

Die Antidiskriminierungsstelle Steiermark fungiert als Anlaufstelle für Menschen, die Diskriminierung erfahren. Sie bietet Erstberatung, klärt Fälle und informiert über mögliche Schritte. Bei Bedarf vermittelt sie an zuständige Beratungsstellen und bietet selbst Unterstützung, um bestehende Beratungslücken zu schließen.

Frau Grabovac gestaltete ihren Vortrag äußerst praxisnah und veranschaulichte ihre Arbeit anhand von konkreten Fallbeispielen. Die Fallbeispiele gewährten den Teilnehmer:innen einen Einblick in die tatsächliche Arbeit der Antidiskriminierungsstelle und verdeutlichten ihren Beitrag zur Bekämpfung von Diskriminierung.

Weitere Informationen und Details sind auf der Website der Antidiskriminierungsstelle Steiermark verfügbar: https://www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at/

Mag. Doris Reinwald

Lisa Kaiser, MSc, BSC, Bakk.phil.

Schulpsychologe: „Schule sollte kostenfrei sein"

Schule kostet – und das immer mehr. Für viele, vor allem finanzschwache Erziehungsberechtigte, eine große Belastung, für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung für ihre Zukunft: Der Bildungserfolg hängt vom sozialen Status ab, sagt Josef Zollneritsch, Leiter der Abteilung Schulpsychologie in der Bildungsdirektion Steiermark.

• Warum sollen Eltern an der Schulkostenstudie teilnehmen?

Josef Zollneritsch: Schule sollte in Österreich durchgehend kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Faktisch entstehen aber immer mehr „verdeckte" Kosten, die vor allem für finanzschwache Familien schwer leistbar sind. Deshalb wäre es gut, wenn sich – um einen Überblick zu gewinnen – möglichst viele Eltern an der Studie beteiligen würden.

• Bildung wird immer mehr zur Frage der Leistbarkeit. Wie kann man hier entgegenwirken?

Zollneritsch: Schulen müssen auf die Kostenfreiheit achten. Vor allem Schulleiterinnen und Schulleiter müssen sich in die finanzielle Belastbarkeit von Eltern einfühlen. Die soziale Schere hinsichtlich Bildungsbeteiligung darf nicht noch weiter aufgehen. Gerade in Österreich spielt der soziale Status für den Bildungserfolg eine große Rolle. Die Unterstützungsleistungen im Rahmen der Schülerbeihilfe gehören erhöht, da die Einkommensgrenzen für die Gewährung sehr knapp bemessen sind. Bei Schulveranstaltungen, wie z.B. Sprachaufenthalten, ist auf zumutbare Kostengestaltung zu achten.

Foto Fischer

„Schule sollte in Österreich kostenfrei sein. Alles, was ein Kind für den Lernerfolg braucht, sollte kostenfrei zur Verfügung gestellt werden."

Josef Zollneritsch, Schulpsychologe

• Können Erziehungsberechtigte die Kosten überhaupt selbst reduzieren, ohne dass es zum Nachteil des Kindes gerät? Wenn ja, wie?

Zollneritsch: Nein, das ist kaum möglich, da auch der soziale Druck sehr hoch ist. Um Außenseitertendenzen zu vermeiden, muss ein Kind einen gewissen materiellen Standard aufrecht halten können. Es liegt (auch) in der Verantwortlichkeit der Schule, die materiellen Anforderungen so weit gering zu halten, dass ALLE Eltern eine Chance haben mitzuhalten.

• Was raten Sie verzweifelten Eltern?

Zollneritsch: Nehmen Sie Unterstützung in Anspruch, genieren Sie sich nicht, ihre Nöte zum Ausdruck zu bringen. Sprechen Sie offen mit der Schulleitung, wenn Ihnen Kosten über den Kopf wachsen. Die steirische Schulpsychologie ist jederzeit für alle Sorgen rund um das Thema Schule ansprechbar (**schulpsychologie@bildung-stmk.gv.at**).

• Wie wirken sich die finanziellen Schwierigkeiten auf die Schulkinder aus?

Zollneritsch: Sie können zu depressiven Verstimmungen, Außenseitertendenzen und psychischen Spannungen führen. Kinder brauchen das Gefühl der Identität und Zugehörigkeit. „Arm" zu sein ist in einer materiellen Welt sehr belastend. Letztlich – und das ist gravierend – leidet der Lernerfolg durch Befindlichkeitseinbußen – nur jemand, dem oder der es gut geht, ist lernfähig!

zak info

Schulkostenstudie 2023/2024

Schultaschen, Hefte, Laptop, Skikurs oder Nachhilfe, wir wissen alle: Schule kostet! Oft bleibt jedoch verborgen, wie hoch die Ausgaben für Eltern wirklich sind und dabei wird gerade jetzt durch die Teuerung bei vielen Familien das Geld oft knapp. Deshalb fragt die Arbeiterkammer im Rahmen der AK-Schulkostenstudie gemeinsam mit dem Forschungsinstitut SORA: Was kostet Schule die Familien wirklich?

In Österreich wird in öffentlichen Schulen kein Schulgeld verlangt. Trotzdem entstehen für Eltern im Laufe eines Schuljahres Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder. Die AK hat 2021 berechnet: Im Durchschnitt müssen Eltern pro Kind und Schuljahr rund 2.215 Euro zahlen.

Wer kann mitmachen?

Alle Erziehungsberechtigten, egal ob Volksschule, Mittelschule, AHS, HAS, HAK, HTL, PTS/FMS, Privatschulen etc.

Wie mitmachen?

Einfach auf www.schulkosten.at bis 30. September 2023 registrieren. Die Teilnahme an der Studie ist kostenlos. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt.

Eingabe der Kosten

Michael Radspieler
Social-Media-Experte

diskutiert

Es tut sich was im Social-Media-Dschungel. Nach dem Datenschutz-Wirrwarr um TikTok und der rasanten KI-Verbreitung kommt jetzt der nächste Paukenschlag: Facebook-Gründer Mark Zuckerberg geht mit der neuen Plattform Threads auf Konfrontationskurs zu Twitter, das sich im Besitz von Tesla-Milliardär Elon Musk befindet – in diesem Zweikampf ist Brutalität vorprogrammiert.

Social-Media-Duell

Doch kann Threads den etablierten Kurznachrichten-Krösus vom Thron stoßen? Nun ja, innerhalb weniger Tage erreichte die neue Plattform beeindruckende 100 Millionen Menschen. Zudem bietet die Verknüpfung mit Instagram und einem Textlimit von 500 Zeichen – im Gegensatz zu 280 auf Twitter – klare Vorteile. Und wie reagiert Musk auf die Konkurrenz? Er benennt Twitter kurzerhand in „X" um. Zudem bahnt sich ein Rechtsstreit mit dem Facebook-Mutterkonzern Meta an, da Musk in der neuen Konkurrenz eine unerlaubte Twitter-Kopie sieht. Zum Drüberstreuen forderte der Tesla-Boss den Facebook-Gründer zu einem Kampfsport-Duell heraus, welches nun wieder abgesagt wurde. So weit, so seltsam. Übrigens: In der EU ist Threads aus Datenschutzgründen (noch) nicht offiziell verfügbar. Somit kann man sich nur zurücklehnen und das Social-Media-Duell bestaunen.

12 | Tribüne Freitag 15. September 2023

AUSSENSICHT

Handys und Schule: (K)ein Problem?

Josef Zollneritsch meint, dass das Handy in der Schule nur sehr gezielt eingesetzt werden sollte.

Ein Leben ohne Handy ist heute nicht mehr vorstellbar. „Das Handy ist ein Körperteil und ein Menschenrecht", sagte mir ein Sozialarbeiter. Nahezu das ganze Leben kann durch Handynutzung beeinflusst werden. Für Eltern ist es nicht leicht, zu entscheiden, ab welchem Alter und mit welchen Inhalten die Handynutzung erlaubt sein soll bzw. ob eine Kontrolle der Nutzung angezeigt ist.

Fest steht, dass das Handy unser Zusammenleben maßgeblich beeinflusst. Junge Mütter kommunizieren mit dem Handy, während sie mit ihrem Kind unterwegs sind. An der Haltestelle schauen nahezu alle Wartenden in ihr Handy, anstatt eine Kommunikation mit den Mitmenschen zu suchen. Die Macht der Bilder in sozialen Netzwerken ist dazu angetan, den Wert der Schriftsprache zu verdrängen. Der Mensch läuft Gefahr, vom Handy „gefangen genommen" zu werden.

Eine besondere Herausforderung ist der Handygebrauch in der Schule. Welchen Stellenwert soll das Handy im Schulbetrieb haben? Verträgt es sich mit der Lernkultur einer Schule?

Ein vernünftiger Umgang mit Handy, Internet und sozialen Netzwerken muss erlernt werden. Es gilt, darauf hinzuweisen, dass das Handy ein Werkzeug, kein Selbstzweck ist und dass die direkte Kommunikation zwischen Menschen Vorrang vor der virtuellen Kommunikation haben muss.

Das Alter spielt hinsichtlich Handynutzung eine wichtige Rolle. Die Konzentrationsfähigkeit hat nämlich einen wesentlichen Einfluss auf das Lernen, das Handy darf sie nicht negativ beeinflussen bzw. für dauernde Ablenkung sorgen. Daher gilt ganz allgemein: In der Volksschule hat das Handy nichts verloren. In den weiterführenden Schulen sind die Handys grundsätzlich während des Unterrichts auszuschalten und nicht sichtbar zu verwahren. Bei älteren Schülern und Schülerinnen ist die Nutzung in den Pausen vorstellbar, das Handy sollte aber nicht die direkte Kommunikation behindern. Eine sinnvolle Nutzung für Informationsrecherche ist immer möglich, aber es muss auch ein Leben ohne ständige Handynutzung möglich sein.

Josef Zollneritsch ist Leiter der Schulpsychologie in der Bildungsdirektion Steiermark.

„Das Handy in der Schule ist ein Werkzeug, kein Selbstzweck. Ein vernünftiger Umgang damit muss erlernt werden."

18. Steirische Fachtagung
für angewandte Psychologie in der Pädagogik

GEWALTiges Netz – Macht & Ohnmacht in der digitalen (Bildungs-)Welt

Samstag, 27. Jänner 2024 | 9 – 13:00 Uhr
Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark,
Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Programm

ARGE Schul:Support 2024
04.04. 2023, 14:00 bis 17:30 Uhr

SCHULE DER ZUKUNFT -
IMPULSE AUS EINER INTERNATIONALEN PERSPEKTIVE ZUR STÄRKUNG & VERNETZUNG

Dieses Symposium dient dem fundierten **Austausch** und der **Selbstreflexion** mit dem Ziel die **Handlungskompetenz** schulischer Leitungskräfte im Krisenfall **zu stärken**.

++ Programm

- 13:30 - 14:00 - Ankommen bei Kaffee & Marktplatz
- 14:00 - 14:15 - Begrüßung Vinzenz Harrer (Vorsitzender ÖGK Landesstellenausschuss Stmk.) und HR Dr. Josef Zollneritsch (Leiter der Abt. Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst der BD Stmk.)
- 14:15 - 15:15 - Vortrag Lasse Christiansen
- 15:15 - 16:15 – World Cafe
- 16:15 - 17:00 – Plenum, Zusammenfassung der Ergebnisse (Lasse?)
- 17:00 - 17:30 - Marktplatz & Buffet (ÖGK!)

++ Marktplatz mit Informationsständen

BeratungslehrerInnen, Diversitätsmanagement, Jugendcoaching, Präventionspolizei, Schulpsychologie, SchulsozialarbeiterInnen, SchulärztInnen, Schüler- und Bildungsberatung, Gesundheitsförderung, Beratung für PädagogInnen

Datum: 04.04.2024, 14:00 bis 17:30 Uhr
Ort: ÖGK Steiermark, Josef-Pongratz-Platz 1, 8010 Graz (Südgebäude, 3.Stock, Seminarräume)
Anmeldung: PH-Online unter der LV-NR. 671.SCSU2

Österreichische Akademie für Schulpsychologie – Online Veranstaltungen

Diese Fachtagungen werden gemäß §33 Psychologengesetz 2013, BGBl. I Nr.182/2013 als Fortbildung anerkannt. Eine Veranstaltung von 14-19 Uhr entspricht 6 EH.

Anmeldungen unter: https://schulpsychologenakademie.at/veranstaltungen/

THEMA	DATUM	UHRZEIT	VORTRAGENDE/R
Psychologische Kompetenzen und Interventionsstrategien bei Schulverweigerung	19.1.2024	14.00-19.00 Uhr	Magª Margarethe Krbez
Vielfalt (er)Leben! Ansätze, Methoden und Beispiele für einen positiven Umgang mit Diversität und interkulturellen Fragestellungen in der Schule	26.1. 2024	14.00-18.30 Uhr	Magª Alice Scridon
Prävention sexualisierter Gewalt	9.2. 2024	14.00-19.00 Uhr	Georg Christian Burkhardt
„Gender & Diversity – Fokus Transgender und Intergeschlechtlichkeit“ – TRANS*AWARENESS in Bildungseinrichtungen	8.3. 2024	14.00-19.00 Uhr	Sam Vincent Schweiger
Mögliche Strategien bei Gewalt im Internet	15.4. 2024	14.00-19.00 Uhr	Hans-Peter Schume

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ
Impulsvorträge & Workshops
in den steirischen Bildungsregionen

Begrüßung & Impulsvorträge - 14:30 – 15:45 Uhr

- Prim. Dr. Kerbl - Medizinisch / psychiatrische Aspekte
- ExpertInnen der Kinder- und Jugendhilfe - Grundlagen / Verantwortlichkeiten der Schulen
- Dr.in Gigerl - Kinderrechte, Gewaltfreiheit - pädagogische Aspekte
- HR Dr. Zollneritsch - Prävention und Intervention aus schulpsychologischer Perspektive

Workshops - Kinderschutzkonzept erstellen und implementieren - 16:15 – 17:30 Uhr
Als Grundlage für die Arbeit in den Workshops wird das Präventionskonzept verwendet. Wir ersuchen dieses in Papierform mitzubringen.

Inhalte:

- Wie gehen wir an unserer Schule konkret vor? (Checkliste)
- Wie bringen wir das Schutzkonzept zum Leben?
- Kinderrechte und Kinderschutz im Schulalltag

Info & Anmeldung:
https://www.bildung-stmk.gv.at/service/schulpsychologie/Kinderschutz.html

Enqueten zum Thema „Kinderschutz“

DATUM	ZEITDAUER	ORT
17.01.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion ZR Graz, Ursulinen Graz (Leonhardstraße 62)
24.01.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion OS, MS Rieger Hartberg (Edelseegasse 18)
31.01.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion ZR Graz, PH Steiermark, Aula
07.02.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion OO, HTL Kapfenberg
28.02.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion OW, HTL Zeltweg
06.03.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion SW, Laßnitzhaus Deutschlandsberg
17.04.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion Liezen, HAK Liezen
19.06.	14.30-17.30 Uhr	Bildungsregion SO, BSZ Bad Radkersburg